

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 19. Stück.

Sonnabend, den 9. Mai 1846.

I n h a l t.

Fortschritte des Protestantismus in Frankreich. — Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. — 43 Bekanntmachungen.

Fortschritte des Protestantismus in Frankreich.

Seit etwa zwölf Jahren besteht in Paris eine „Evangelische Gesellschaft“, welche den Zweck verfolgt, „die evangelische Wahrheit durch alle Mittel, welche Gott ihr darbietet, in Frankreich zu verbreiten.“ Sie hatte dabei anfangs besonders die zahlreichen Protestanten im Auge, welche in allen Gegenden Frankreichs unter den Katholiken zerstreut leben und der Mittel zur Befriedigung ihrer religiösen Bedürfnisse fast gänzlich entbehren, und bemühte sich ihnen diese zu gewähren, indem sie Colporteurs zur Verbreitung der Bibel aussandte und zugleich reisende Prediger (Evangelisten genannt) anstellte, welche jene zerstreuten Glaubensgenossen aufsuchen und ihnen soviel als möglich den Man-

XLVII. Jahrg.

(19)

gel eines geordneten kirchlichen Lebens und Gottesdienstes ersetzen sollten. Diese Thätigkeit hat jedoch nicht bloß auf die Protestanten sich beschränkt, sondern es ist zugleich die Absicht der Gesellschaft, der Bibel die allgemeynste Verbreitung zu geben, und dadurch auch unter den Katholiken die Erkenntniß der evangelischen Wahrheit auf alle Weise zu befördern; sie strebt allerdings nicht bloß, wie der Gustav Adolphs-Berein, die schon vorhandenen Glieder der Kirche zu erhalten, sondern sie will auch ihre Kirche ausbreiten und dem evangelischen Glauben neue Gemeinden sammeln. Um für diesen Zweck zu wirken, wendet sie keine andern Mittel an, als daß sie zunächst durch ihre Bibelverkäufer (Colporteurs) allen, welche es annehmen wollen, das Wort Gottes darbietet, in der Hoffnung, daß dieses Wort sich als einen fruchtbaren Saamen bewähren werde. Haben die Colporteurs an einem Orte Eingang gefunden, so werden nach einiger Zeit Lehrer (Evangelistes) dorthin gesandt, welche dem erwachten Bedürfniß durch Schrifterklärung und Unterweisung zu Hülfe kommen, Erbauungstunden halten u. dgl. m., auch von Zeit zu Zeit zu gleichem Zweck solche Orte wiederbesuchen. Ist auf solche Weise irgendwo eine größere Anzahl wirklich dem evangelischen Glauben gewonnen worden, so werden förmliche Gemeinden gebildet und Pastoren fest angestellt, welche im Dienste der Gesellschaft stehen und von ihr besoldet werden.

Diese Wirksamkeit der Gesellschaft hat nach und nach Früchte getragen, welche der höchsten Beachtung werth sind; namentlich haben sich in den letzten Jahren die überraschendsten Resultate ergeben, es sind höchst folgenreiche religiöse Bewegungen entstanden, und nicht mehr Einzelne bloß, wie früherhin, sondern ganze

Dorfschaften sind vom Papstthum abgefallen und zum evangelischen Glauben übergetreten. In Limousin ist es z. B. dem einzigen Prediger Roussel gelungen, im Jahre 1844 sechs blühende Gemeinden zu stiften, und im Ganzen giebt es gegenwärtig ungefähr hundert Gemeinden, welche bereit sind, dem Papstthum abzusagen.

Je weniger diese überraschenden Thatfachen bekannt sind, um so mehr dürften einige nähere Mittheilungen aus den Jahresberichten der evangelischen Gesellschaft hier an ihrer Stelle sein. Die uns vorliegenden Berichte, welche bis zum Juli v. J. gehen, erwähnen u. a. folgendes:

Innerhalb des Jahres 1844 — 45 haben mehr als 300 Bibelverkäufer im Dienste mehrerer religiösen Gesellschaften die meisten Departements Frankreichs durchzogen, und 190,000 Exemplare der heiligen Schrift sind, bei weitem die meisten an Katholiken, verkauft worden. Die Berichte dieser Colporteur sind voll interessanter Züge über die mehr oder weniger günstige Aufnahme, welche ihnen zu Theil geworden ist. „In vielen Gemeinden — und ihre Zahl ist bedeutender, als man es glauben sollte — die seit 5 — 6 Jahren von keinem Boten besucht sind, haben diese jetzt Familien gefunden, die durch die Bibel allein und das Wort, was ihnen damals beim Verkauf derselben gesagt wurde, bewogen worden sind, sich zu kleinen Gemeinschaften von 10, 20, 30, ja 40 Personen zu bilden, die von keinem andern Gottesdienst, als den die Bibel billigt, wissen wollen. Diese begehrten denn jetzt auf das inständigste einen Evangelisten, der unter ihnen wohne. Andere, die noch nicht so weit gekommen waren, hatten jedoch schon eine solche Liebe zu

* *

der Bibel und zu einem Gottesdienste, der ihr gemäß war, erhalten, daß sie wenigstens schon im Voraus ihre Freude und Theilnahme aussprachen, wenn ein solcher in ihrer Mitte sich bilden würde. Und wieder Andere, die mit der römischen Kirche bis jetzt noch nicht brechen wollten, nahmen statt der Gebetbücher ihre Bibeln mit in die Kirche und lasen in ihnen, während ihre Priester in einer ihnen unverständlichen Sprache Dinge vortrugen, die ihnen jetzt schon völlig gleichgültig waren.“

„Es wäre uns leicht — heißt es ferner — ähnliche Umstände noch weiter anzuführen. Z. B. wie die Colporteurs Abends selten in ihrer Herberge Ruhe finden können (die ihnen doch so Noth thut nach einem so mühsamen Tagewerke, besonders in dem letzten harten Winter), weil sie Abends ihre Herberge immer voll Leute finden, die gern etwas Näheres über ihre Religion hören möchten. — Wir erwähnen dies nur, um zu erklären, woher im tiefsten Grunde diese allgemeine religiöse Bewegung und das Forschen nach Wahrheit, wodurch dies Jahr in Frankreich so ausgezeichnet ist, seinen ersten Ursprung hat, nämlich: aus den vertheilten und gelesenen Bibeln.“

Von Einzelheiten, welche der Bericht enthält, heben wir Folgendes aus:

„Vor einiger Zeit wünschten mehrere protestantische Familien, die in dem Hauptorte eines der Departements im mittleren Frankreich ansässig waren und alles religiösen Zuspruchs entbehrten, unsere Unterstützung. Einer unserer Pastoren, der grade auf seiner Reise dorthin kam, überzeugte sich sogleich, daß die baldige Einrichtung eines evangelischen Gottesdienstes nicht bloß die Protestanten be-

schäftigte, sondern auch lebhaft die Theilnahme eines großen Theils der Einwohner erregte. Er beeilte sich also, diese Stimmung zu benutzen und begann sogleich, nachdem er eine öffentliche Anzeige deshalb erlassen, Versammlungen zu halten. Man schreibt uns dorthier: Die Versammlungen, welche Pastor N. hält, ziehen noch immer eine große Menge an. Der Saal, wo sie gehalten werden, der etwa 350 Personen faßt, die Gänge, die Treppen, der Hof und alle Zugänge des Hauses sind jeden Abend mit Menschen überfüllt. Wenn das Local es erlaubte, so würden gewiß jedesmal 1000 Personen sich einfinden, und trotz dem Gedränge herrscht doch die ernsteste und wohlwollendste Aufmerksamkeit. Alles, was hier zu den Honoratioren gehört, der Magistrat, das Gericht, die Notaren, Advokaten, Professoren u. s. w. geht hin. Es ist dies ein schöner Anfang zu dem Werke der Evangelisation und zur Errichtung eines evangelischen Gottesdienstes. Seit 2 Monaten ist dort ein fester Posten errichtet und ein Pastor hingesandt. Die Stadt zählt etwa 32,000 Einwohner.“

Dasselbe fand Statt in einem andern nicht weit davon entfernten Departement, wo auch in einer Stadt von 14,000 Einwohnern nicht bloß manche Protestanten ohne Predigt und Seelsorge Hülfe begehrten, sondern auch viele bisher der römischen Kirche Zugehörige nach dem Worte Gottes verlangten. Der dorthin gesandte Pastor hat schon viel Erfreuliches berichtet. Nach allen Seiten hin und in weiten Umkreisen wird er auf die ermunterndste Weise nicht nur von seinen zahlreichen zerstreuten Glaubensgenossen, sondern auch von andern Bewohnern aufgenommen.

So z. B. liegt ein Schloß vor den Thoren einer andern Stadt dieses Departements, dessen Besitzer seit Kurzem dort einen Gottesdienst eingerichtet hat. Der erwähnte Pastor wird dort hin geladen, eine Erbauungsfunde zu halten, aber Saal, Treppe, Hof, alles ist so überfüllt, daß man erst die Haufen lichten muß, ehe die Versammlung beginnen kann; es waren ihrer 4 — 500. Man hielt demnächst noch am selbigen Tage zwei andere Versammlungen für die übrigen, da der Saal nur 100 fassen konnte. In andern Communen haben die Leute schon offenbar sich losgesagt von den römischen Geistlichen. So begegnete der Pastor einem Leichenzug, den statt des Geistlichen der Bürgermeister führte. Am Grabe kniete er zuerst und die übrigen mit, und beteten stille. Es war etwas Feierliches, aber auch etwas Kaltes, Schauerliches in dieser Beerdigung, schreibt er. Mehrere Familien haben sich ganz und gar von der Geistlichkeit losgesagt und wollen nichts mehr mit ihr zu thun haben. In demselben Canton haben die Bewohner einer andern Gemeinde mit dem (katholischen) Pfarrer Streit gehabt und erklärt, sie wollten protestantisch werden. Ein Colporteur, der sie besucht, hat mehrere Neue Testamente unter ihnen verkauft, und in Folge seines Besuches kamen am verfloffenen Christtag 23 von ihnen auf ziemlich weitem Wege zu der nächsten protestantischen Kirche, um dem Gottesdienst beizuwohnen.

Eben so bedeutend sind die Erfolge im nördlichen Frankreich. „Auch hier — sagt der Bericht — handelt es sich nicht um einige Aeußerungen religiösen Lebens in einem kleinen, beschränkten Kreise einiger Wohlgefinnten, die hier und da in der Menge der

Gleichgültigen sich verlieren, sondern es ist die Rede von einer Menge des Volkes, das sich von allen Seiten zusammenfindet und den wahren Kern der Gemeinden bildet.“

Im Departement Haute Vienne trat vor zwei Jahren die ganze Gemeinde Billefavard aus der römischen Kirche aus. Seit dem Juli 1844 ist dort ein Pfarrer, ein Lehrer und eine Lehrerin angestellt, es wird regelmäßig evangelischer Gottesdienst gehalten und 130 Kinder werden unterrichtet. Die Gemeinde baut eine neue Schule, und gegen 100 Einwohner sind selbst Bauehelfen und bieten umsonst ihre Zeit und Arbeit dar. Der Gottesdienst wird auf das fleißigste besucht. Diejenigen, denen es anfangs am schwersten fiel, den ersten Schritt zum Uebertritt zu thun, wünschen sich jetzt Glück es gethan zu haben und wundern sich, daß sie so lange in der Finsterniß haben bleiben können. Auch die Sitten haben im Allgemeinen sich verbessert. Ein Schenkwirth bekannte, daß er den letzten Winter nur halb so viel wie früher ausgeschenkt habe. —

Nicht weit von Billefavard liegt eine ebenso große (katholische) Commune Valledent, in der der Maire, der Adjunct, sechs Gemeinderäthe und alle Einwohner, die schreiben konnten, dem Pastor Roussel eine schriftliche Aufforderung zugesandt hatten, er möge doch ihnen das Evangelium verkündigen; Bibeln, die sie früher erhalten, Tractate, die sie kürzlich gelesen, und die Predigten, die sie in Billefavard neuerdings gehört, hätten dieses Verlangen rege gemacht. Vorigen Juli (1844) hat Pastor Roussel dort zum ersten Male gepredigt vor etwa 200 Personen. Da sich seit jener Zeit das Werk dort mehr und mehr befestigt hat, so ist ein Pastor und eine Lehrerin fest angestellt und

es wird jetzt dort eine Kirche gebaut, die besser als der bisher gebrauchte Saal für das Bedürfniß der Zuhörer ausreicht. Ueber diese neue Gemeinde berichtet der Pastor, dem sie anvertraut ist, Folgendes:

„Alle, die von Anfang an sich für das Evangelium aussprachen, sind fest bei demselben geblieben, trotz aller Künfte, die von den Gegnern versucht wurden, sie wankend zu machen. Die Bibel wird in vielen Häusern gelesen, man fängt an, die Wahrheit zu erkennen und hört sie gern. Unser Gottesdienst wird regelmäßig von mehr als 150 Zuhörern besucht, und zwar sind dies feste Zuhörer, die aus solchen bestehen, die sich entschieden zum Protestantismus bekennen. Sie sind so aufmerksam, so andächtig, wie dies nur irgend sonst sein kann. Das Verlangen nach Unterricht ist allgemein. Jeden Wochenabend (den Donnerstag ausgenommen, wo wir Bibelfunde haben) versammeln sich 40 Erwachsene zu einer Sing- und Leseschule. Andere kommen des Morgens. Manche, die erst seit meiner Hieherkunft lesen lernten, können schon jetzt fertig im Neuen Testament und Gesangbuch lesen. In der Töchterschule unserer Lehrerin sind etwa 30 Mädchen, die gute Fortschritte machen.“

„Uebrigens ist Hallebent für mehrere umliegende Orte ein Sammelplatz, deren Bewohner dorthin kommen, das Evangelium zu hören, und die sich schon als Mitglieder unserer Kirche betrachten, bis in ihren eigenen Gemeinden der evangelische Gottesdienst eingerichtet sein wird. „Seit ihr hier seid, sagte mir kürzlich ein Mann von hier, sind wir wenigstens um 20 Jahre weiter vorgeschritten.“

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. März. April. Mai 1846.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 5. April dem Maurer Spengler ein S., Christian Gottlieb Albert. (Nr. 11.)
Den 11. dem Kutscher Menz ein S., Johann Friedrich Carl. (Nr. 474.) — Den 13. dem Mützenmachermeister Clauffwitz ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 49.)
Den 28. dem Barbier Gröbel ein Zwillingsohn, Eduard Bruno, der zweite todtgeboren. (Nr. 882.)

Ulrichsparochie: Den 18. März dem Tischlermeister und Meubelmagazin-Besitzer Dertenborn ein Sohn, Carl Hermann Otto. (Nr. 447.) — Den 9. April dem Fuhrherrn Feldmann eine F., Henriette Amalie Clara. (Nr. 505^b.) — Den 11. dem Schmiedegesellen Seyfarth ein S., Carl August. (Nr. 322.) — Den 17. dem Eigenthümer Sturm eine F., Friederike Bertha. (Nr. 427^a.) — Dem Schmiedemeister Krüger eine F., Sophie Louise. (Nr. 414.)

Moritzparochie: Den 2. April dem Schumachermeister Lindau eine F., Johanne Sophie Olga. (Nr. 601.)
Den 19. dem Schneidermeister Luch eine F., Johanne Theresie Auguste. (Nr. 486.) — Den 26. ein unehel. S. — Den 28. ein unehel. S. — Den 30. ein unehel. S. (Entbindungs-Institut.)

Domkirche: Den 20. März dem Königl. Landrath von Bassowitz ein S., Ernst Dedo. (Nr. 294.)
Den 16. April dem Postillon Pfannenberg eine F., Auguste Louise Emma. (Nr. 1171.)

Katholische Kirche: Den 1. April dem Mützenmacher Hugo ein S., Wilhelm David Carl Theodor. (Nr. 714.)



Glauch a: Den 16. April dem Eigenthümer Schaaß eine Z., Antonie Bertha. (Nr. 1770.) — Den 17. dem Handarbeiter Schmeil ein S., August Friedrich. (Nr. 1958.) — Den 23. dem Zimmermann Schiller ein S., Georg Albert. (Nr. 1778.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 3. Mai der Schriftgießer Muth mit J. M. E. Hammer. — Der Handarbeiter Ebert mit W. Starke.

Moritzparochie: Den 3. Mai der Handarbeiter Michaelis mit J. R. Peuschel.

Glauch a: Den 3. Mai der Malergehülfe Seliger mit W. S. Forberg.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 27. April der Schuhmacher Michaelis, alt 53 J. 7 M. 2 W. Schlagfluß. — Den 28. des Barbiers Gröbel Zwillingsohn todtgeb. Den 29. die unverehel. Friederike Meyer, alt 66 J. 6 M. Darmenzündung. — Der Lithograph Orth aus Worms, alt 24 J. Lungenschwindsucht. — Den 1. Mai des Barbiers Gröbel zweiter Zwillingsohn, Eduard Bruno, alt 4 J. Schwäche.

Ulrichsparochie: Den 19. April der Handarbeiter Jahn, alt 44 J. Schwindsucht. — Den 1. Mai des Kofferträgers Kufenburg Z., Caroline, alt 2 J. 5 M. Halsbräune. — Des Landbriefträgers Knappe Ehefrau, alt 29 J. 10 M. Lungensucht. — Den 3. der Schneidermeister Kerber, alt 72 Jahr, Altersschwäche. — Den 4. des Schuhmachers Schreiber Zwillingsohn, Johann Eduard, alt 2 M. 4 J. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 27. April eine unehel. Z., alt 1 M. Keuchhusten. — Den 29. des Glasermeisters Peter Z., Bertha Clara, alt 2 J. 9 M. Halsbräune. Domkirche: Den 28. April des Buchbindermeisters Bürger S., Carl August Julius, alt 2 M. 2 W. Schlagfluß.



Neumarkt: Den 28. April des Handarbeiters Diez
Chefrau, alt 47 J. Lungenschwindsucht.

Glauch: Den 30. April des Conditors Rix a Porta
Wittwe, alt 50 J. Lungenblutung.

2. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 7. Mai 1846.

Weizen	1	Thlr.	27	Sgr.	6	Pf.	bis	2	Thlr.	7	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	„	17	„	6	„	„	1	„	23	„	9	„
Gerste	—	„	28	„	9	„	„	1	„	1	„	3	„
Hafer	—	„	25	„	—	„	„	1	„	—	„	—	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von H. P. Dryander.

Bekanntmachungen.

Mit Bezug auf die unterm 14. April c. erlassene
Bitte um milde Beiträge für das Martinsstift zu Erfurt
mache ich hierdurch bekannt, daß an solchen

43 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf.

eingekommen und heute an den Vorsteher der Anstalt
überandt worden sind.

Halle, den 5. Mai 1846.

Der Oberbürgermeister Bertram.

Ein Logis von 3 heizbaren Stuben, mehreren Kam-
mern, Küche, Keller und sonstigem Zubehör, auch Mit-
gebrauch des Waschhauses, ist von jetzt an zu vermieten
und zum 1. Juni zu beziehen Leipziger Straße Nr. 282.
Dasselbst sind auch 2 Keller von jetzt an zu vermieten.

Bekanntmachung.

Ein Brief an Herrn Friedrich Tietz in Tanna bei Schleiß mit 2 Thlr. R. N. ist weder an den Empfänger noch an den von der Oeffnungs-Commission angegebenen Absender Gottlieb Eberhardt zu bestellen gewesen, und wird der Letztere daher zur Abholung des Briefes unter gehöriger Legitimation an der Ober-Postamts-Ausgabe-Expedition hieselbst aufgefordert.

Halle, den 8. Mai 1846.

Königl. Ober-Postamt. Götschel.

Auction.

Mittwoch den 13. d. M. Nachmittags 2 Uhr werden auf hiesigem Rathhause 2 goldne Ringe, 1 neu silberne moderne Stuhluhr, 1 Wanduhr in Goldrahmen, 2 Sophas, 1 Fortepiano, 1 Doppelflinte, $\frac{1}{2}$ Ohm Rheinwein, Meubles, Hausgeräth, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche u. a. Sachen mehr gerichtlich verauktionirt werden. Gräwen, Auktions-Commissar.

Das Haus Nr. 1359 am schönsten Theile der Promenade, ganz neu ausgebaut, bestehend in 2 Stuben, Kammern, Küche, Keller, Hof und Stall, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere im Laden Nr. 1356 bei Jordan.

Altes Schmelz- und Gußeisen kauft in größeren und kleineren Posten zum höchsten Preis

Robert Lehmann.


Halle, große Ulrichstraße Nr. 128
und vor dem Klausurthor Nr. 2163.

Geübte Putzarbeiterinnen, auch solche, die es erlernen wollen, finden dauernde Beschäftigung in der Strohhutfabrik von Henriette Cohn am Markt, im Hause des Kaufmanns Hrn. Stade.

Wegen baldiger Abreise

der unterzeichneten Tuch-Niederlage und um die Verpackung:-Spesen und die Rückfracht zu ersparen, sind sämtliche noch vorhandene Tuche und Buckskin abermals **bedeutend** im Preise heruntergesetzt. Das Lager besteht zur Zeit noch aus einer recht hübschen Auswahl **russischgrüner, schwarzer und brauner Tuche** mittler und feiner Gattung und sollen diese so wohl, als auch der Rest von **Niederländischem Buckskin und Westen**, um recht bald mit dem ganzen Bestande zu räumen, zu jedem nur irgend **möglichen Preise losgeschlagen werden.**

Die Tuch-Niederlage
Leipziger Straße im goldenen Löwen, 1 Treppe.

 Wir sind wieder beauftragt, eine große Parthie wollene Waare aufs schnellste zu verkaufen und offeriren deshalb 300 Stück sehr schöne wollene Kleiderzeuge die Elle zu $2\frac{1}{2}$ Sgr., oder das Stück, 48 Leipziger Ellen enthaltend, zu $3\frac{1}{4}$ Thlr., ferner 50 Duzend $\frac{6}{4}$ große wollene Damencravatten mit Seide durchwirkt, das Stück zu 3 Sgr., und ganz feine wollene Cravatten die neuesten Muster das Stück zu 5 Sgr. Nur ganz besondere Verhältnisse machen es möglich, daß diese Waare so billig verkauft werden kann, und bitten daher um schnelle Abnahme.

Gustav Stade & Comp. am Markt.

Schöne schwarze Saamenwicken, ausgeklapperten Weizen, Roggen und Gerste für verschiedenes Vieh zum Futter ist billig zu haben bei

H. Wagner, Nr. 922^c Domplatz.

Der auf Montag den 11. d. M. Nachmittags 2 Uhr in meinem Locale zur Auction gestellte männliche Nachlaß, bestehend in Wäsche, Betten, Mänteln, Paletots, Oberröcke, Leibröcke, Westen, Beinkleider und Stiefeln; auch können noch Sachen bis zum Vormittag des Auctionstages angenommen werden. G. Wächter.

Sehr starken Rheinlachs, Russ. und Hamb. Caviar, große Lüneburger Neunaugen in 1 und $\frac{1}{2}$ Schockfäßchen bei

G. Goldschmidt.

Sehr großen, fetten, starken, geräucherten Spickaal und geräucherte Hamb. Lachsheringe bei

G. Goldschmidt.

Neue Morgeln, Champignons, Trüffel, Kapern, Braß. Sardellen, Katharinen, Pflaumen und Italienische Maccaroni bei

G. Goldschmidt.

Apfelsinen, Citronen, Pomeranzen, Datteln und Feigen bei G. Goldschmidt.

Baier. Schmelzbutter und sächs. Salzbuter erhielt frisch und schön

Moriz Förster.

Gebrauchte Meubel sind zu verkaufen im Nebengebäude der Jostschen Weinhandlung, Promenade Nr. 1486.

Alter Markt Nr. 494 ist 1 Stube sofort zu beziehen. Zum 1. Juli kann eine zweite daneben abgelassen werden.

Eine Wohnung ist noch zu vermieten Strohhofspitze Nr. 2125.

Im Reifersteinschen Hause, kleine Klausstraße Nr. 917 stehen die meublirten Zimmer der ersten Etage, denen auch eine Küche beigelegt werden kann, zu vermieten.

Künftigen Montag Gose bei

Wilhelm Rauchfuß junior.

Frischer Kalk beim Maurermeister Lange in der Taubengasse Nr. 1777.

Mehrere Lehmsteinformer finden lange Beschäftigung beim Maurermeister Lange.

Ein ordentlicher Mensch, der mit Pferden umzugehen weiß, findet einen Dienst bei Trübe.

Ein Farbenreiber findet Beschäftigung beim Maler G. Ulrich auf der Lucke Nr. 1403.

Eine Frau von gesehten Jahren wünscht eine Aufwartung oder als Krankenwärterin beschäftigt zu werden, gleichviel ob innerhalb oder außerhalb der Stadt. Zu erfragen bei dem Buchbinder Puppendorf, Mannische Straße Nr. 509.

G e s u c h .

Ein Familienlogis, bestehend aus 2 Stuben, Kammern nebst Zubehör und Stallung für 2 — 4 Pferde wird jetzt oder Johannis oder Michaelis d. J. zu beziehen gesucht. Offerten erbittet man sich unter C. Z. in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein ordentliches in der Wirtschaft nicht ganz unerfahrenes Kinder mädchen Rittergasse Nr. 631.

200 Thaler werden auf eine gute Hypothek gesucht Bechershof Nr. 735.

Ein Küchenschrank und eine Waage mit kupfernen Schalen steht in Nr. 2089 billig zu verkaufen.

Eine neumilchende Ziege mit zwei Lämmern ist zu verkaufen im Rosenbaum Nr. 679.

Junge Ziegenlämmer sind zu verkaufen große Steinstraße Nr. 168.

Ein Haus am großen Berlin, enthaltend 5 Stuben, Kammern, Küche, Hofraum u. steht aus freier Hand zum Verkauf, und ist das Nähere zu erfragen Neumarkt, Geiſtſtraße Nr. 1286 eine Treppe hoch.

Todesanzeige.

Nach längern Leiden starb gestern Abend um 10 Uhr still und in Gott ergeben unsere theure Gattin, Mutter und Schwiegermutter, Frau Sophie Elisabeth Zumpe geb. Müller, an der Brustwassersucht in ihrem 76sten Lebensjahre. Sanft ruhe ihre Asche!

Diese Trauernachricht widmen theilnehmenden lieben Verwandten und Freunden mit der Bitte um stilles Weileid
die Hinterbliebenen.

Halle, den 6. Mai 1846.

Für die ehrenvolle Bestattung des verstorbenen Schneidermeisters Kerber sagt der ganzen Kleidermacher-Gesellschaft ihren herzlichsten Dank

die Wittwe Kerber.

Ein schöner Wachtelhund ist zu verkaufen Barfüßersstraße Nr. 119.

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen Strohhof, Herrenstraße Nr. 2098.

Sonntag den 10. Mai ladet zum Tanzvergnügen ganz ergebenst ein
Jache in Böllberg.

Zum Tanzvergnügen in der Unterschente zu Passendorf den 10. d. M. wird eingeladen.

Zum Sonntag frische Pfannkuchen und Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet
Fr. Salzmänn in Trotha.

Sonntag den 10. d. M. Gesellschaftstag und Tanzvergnügen, wozu ganz ergebenst einladet
A. Schlemmer in Diemitz.

Montags Gartenconcert vom Musikchor hiesigen Wohlthätlichen Füsilirbataillons
in Wilkens Garten.

Sonntag und Montag nach beendigtem Concert Tanzvergnügen im Hôtel de Prusse.
